

| | | | |
|------------------------------------|------------------------------------------|------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| ISSN 0077-6025 Natur und Mensch | Jahresmitteilungen 2010 Nürnberg 2011 | Seite 147-150 | Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Marienortgraben 8, 90402 Nürnberg |
|------------------------------------|------------------------------------------|------------------|----------------------------------------------------------------------------------|

Norbert Meyer

Erschließung der Daten des Schwarzschen Herbariums der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg im Rahmen der Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

Ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität durch die Arbeitsgruppe Herbar in Zusammenarbeit mit der Höheren Naturschutzbehörde an der Bezirksregierung Mittelfranken

Das Herbarium der NHG

Die Arbeitsgruppe Herbar der Botanischen Abteilung bearbeitet seit Jahren ein historisches Herbarium im Besitz der Gesellschaft. Es handelt sich zu großen Teilen um das Herbarium des Königlich Bayerischen Stabsveterinärs August Friedrich Schwarz und seiner Mitarbeiter. Es stellte die Grundlage der sechsbändigen Regional-Flora des Regnitzgebietes von August Friedrich Schwarz (1898-1901,1912) dar. Diese ist in den genannten Lieferungen im Rahmen der Gesellschaftsberichte und später auch als Sonderausgabe erschienen. Sie war zur Zeit von Schwarz und lange danach richtungsweisend und befand sich auf der wissenschaftlich-fachlichen Höhe seiner Zeit. Soweit bekannt, handelt es sich um eines der ersten Werke, in denen Verbreitungskarten zu 857 seltenen oder von der Verbreitung her interessanten Arten angefertigt wurden. Obwohl diese nicht Gegenstand der damaligen Veröffentlichungen waren, so sind sie doch inzwischen mehrfach zumindest teilweise ausgewertet worden.

Die Bedeutung des Herbariums

Das Herbarium selbst enthält vor allem Nachweise von Gefäßpflanzenarten aus der Region aus der Zeit des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Ihre Auswertung ist daher für die Einschätzung der Gefährdung

und Schutzwürdigkeit der heimischen Gefäßpflanzenarten von besonderer Bedeutung. Durch die mangelnde Zugänglichkeit des Herbariums über lange Zeiträume hinweg waren diese Informationen der Öffentlichkeit nur über die „Flora“ selbst zugänglich.

Die bayerische Biodiversitätsstrategie

Die vom Bayerischen Ministerrat am 1. April 2008 aus der Taufe gehobene Bayerische Biodiversitätsstrategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern – mit den zentralen Zielen der Sicherung der Arten- und Sortenvielfalt, der Erhaltung der Vielfalt der Lebensräume, der Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit von Wanderbarrieren sowie der Vermittlung und Vertiefung von Umweltwissen – hat als Basis für ihre Initiativen hohen Bedarf an Basiswissen über die historische Verbreitung einheimischer Lebewesen. Ohne solches Basiswissen kann keine seriöse Bewertung der Vorkommen von Lebewesen und ihrer Bedrohung vorgenommen werden; es stellt mithin wertvolles Rüstzeug für ein Aufhalten des Verlustes an biologischer Vielfalt dar.

Einbeziehung des Herbariums

Anlässlich der Vorstellung einer Auswertung des historischen Herbariums Helli im Besitz der Universität Erlangen-Nürnberg

durch Studenten der Universität Erlangen, Abteilung Geobotanik, wurden die Repräsentanten der Höheren Naturschutzbehörde an der Bezirksregierung in Ansbach (HNB) durch anregende Hinweise unseres Mitgliedes K. Horn und des Obmannes der Botanik, Dieter Theisinger, auf die Existenz und die Qualität des Schwarz-Herbars der NHG aufmerksam. Alte Herbarien stellen tatsächlich die primäre Quelle für Erkenntnisse über Häufigkeit und Verbreitung von Gefäßpflanzen vor unserer Zeit dar. Die Überlegenheit eines überprüfbaren Herbarbelegs gegenüber einer lediglich schriftlichen Erwähnung ist offensichtlich.

Die Arbeit der Herbargruppe

Nach einleitenden Verhandlungen mit der Regierung von Mittelfranken kam man überein, dass die Herbargruppe im Rahmen der Erforschung und Darstellung der Biodiversität der Gefäßpflanzen unter der fachlichen Anleitung des Autors, des Pflegers der botanischen Sammlung, das Herbarium auf Belege aus dem Regierungsbezirk Mittelfranken durchsuchen sollte. Das Augenmerk wurde

dabei auf Arten gelegt, die in den aktuellen Roten Listen (= RL) unter die Kategorien ausgestorben oder verschollen (RL 0), stark gefährdet (RL 2), gefährdet (RL 3) oder selten (RL R oder R*) fallen. Außerdem wurden Arten der Sandachse, Endemiten und Eiszeitrelikte der Frankenalb und Arten der Feuchthabitate wie frische Äcker, Bachläufe, Gräben, Teichböden und Abgrabungsstellen zusammengestellt.

Die lapidare Tätigkeit „Heraussuchen“ erwies sich als komplex und enthielt Tätigkeiten wie

- Ermitteln der historischen Namen der gesuchten Pflanzenarten
- Auffinden von Belegen, Zuordnung der Fundangaben zu Mittelfranken
- Entziffern der Herbarbegleitzettel (Scheden), die oft in Sütterlin und in Handschriften mit persönlicher Note geschrieben sind
- Dateneingabe in eine Access-Datenbank
- Lokalisierung des vermutlichen Fundbereiches, soweit nach der beiliegenden Ortsbeschreibung möglich
- Einscannen der Herbarbelege und der Scheden



**N H G HERBARIUM
PROJEKT BIODIVERSITÄT**





Gefährdete Pflanzenarten in Mittelfranken - ihre Verbreitung um 1900
Ein Projekt zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

Startseite

August F. Schwarz

Hinweise

Artenliste

- lateinisch
- deutsch

Kontakt

Impressum



Um die Biodiversität der Pflanzenarten in Mittelfranken zu erforschen und darzustellen, wertete die Herbargruppe der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg im Jahr 2010 Materialien aus, die sich seit über hundert Jahren in der Bibliothek, den Archiven und in den botanischen Herbarien befinden.



Dieser Datensatz, hauptsächlich aus den Jahren 1892 bis 1912, setzt sich zusammen aus der mehrbändigen Regionalfloora von August Friedrich Schwarz, den dazugehörigen Exsikkaten (Herbarbelege) von Farn- und Blütenpflanzen, sowie ca. 850 manuell geführten Verbreitungskarten des Autors. Damit wird der Artenschwund der letzten hundert Jahre und seine historischen Ursachen durch den Wandel in der Nutzung von Natur und Landschaft am Beispiel dieser Region nachvollziehbar.

Die entsprechenden Herbarbelege wurden eingescannert sowie die Scheden (Texte auf den Herbaretiketten) entziffert und die zugehörigen Schwarzschen Karten zugänglich gemacht.

Die Auswahl der eingescannerten Belege ist gegenwärtig auf Mittelfranken beschränkt. Zur besseren Orientierung wird eine aktuelle Landkarte gezeigt, auf welcher die wahrscheinlichen Wuchsbereiche der historischen Funde markiert sind.

Gefördert durch das Bayerische
Staatsministerium für Umwelt
und Gesundheit und der
Regierung von Mittelfranken



Regierung von Mittelfranken



www.nhg-nuernberg.de

- Aufbau einer Benutzeroberfläche auf der Website der NHG, auf der die Arten, ihre eingescannten Belege, ihre Fundorte und die dazu gehörige Schwarzsche Punktkarte zur Auswertung für jedermann zugänglich sind.

Gruppendynamische Prozesse

Besondere Freude bereitete die mit dieser anspruchsvollen, fordernden Aufgabe verbundene Änderung in der Arbeitshaltung der Gruppe. Die Mitarbeit an einem offiziellen Regierungsauftrag mit Vertrag, Unkostenerstattung, Bericht und Internetauftritt setzte Energien frei und erzeugte eine oft kaum zu bändigende Gruppendynamik. Für die ausgewählten Arten wurden die Belege zusammengestellt, überprüft, in die EDV eingespeist und veröffentlicht. Was bisher auf das Umlegen der Belege und Scheden in neues Papier und den eher zaghaften Beginn einer Dateneingabe beschränkt war (und fürwahr gibt es für die meisten Menschen tatsächlich zahlreiche attraktivere Tätigkeiten im Reich der scientia amabilis als ausgerechnet das Umlegen alter Herbarbelege), ergab nun Sinn. Der Zweck der Herbararbeit war plötzlich in diesem eng begrenzten Ausschnitt, der einem Picken der besten Rosinen gleich kam, in seiner Konzeption, seinem ganzen Ablauf und einem anregenden, zufriedenstellenden Endergebnis erkennbar und hinterher selbst zu benutzen und anzufassen; Goldgräberstimmung beim Auffinden überraschender, bisher unbekannter Raritäten inklusive. Der für den Anfänger kaum einschätzbare, für den Fortgeschrittenen an konzentrierter Qualität schwer überbietbare Anschauungsunterricht durch die Belege von Pflanzenarten, die heute nicht mehr jeder zu Gesicht bekommt, ergab sich nebenher.

Danksagung

Nach glücklichem, zur allseitigen Zufriedenheit erfolgtem Abschluss der Datenerhebung samt Lobesschreiben von der Regierung

bleibt dem zufriedenen Pfleger der Botanik die erfreuliche Pflicht, Dank für den Einsatz und das angenehme Gruppengefühl an die Auftraggeber, Unterstützer, Protagonisten und die Vereins- und Abteilungsführung abzustatten: Horst und Luise Schäfer für die Arbeit am Scanner, Wolfgang Troeder, Rudi Höcker, Peter Reger für die Zusammenstellung der Belege, Christine Deutschmann, Leo Klug, Barbara Ströll, Elke Steppat, Monika und Klaus Köppel, Edith Reichert, Klaus und Inge Wittner für Umlegearbeiten, Dateneingabe und die vielen notwendigen Handgriffe, Claudia Hoffmann für die unermüdliche Dateneingabe und Koordinierung, und Matthias Hoffmann - verbunden mit den besten Wünschen für seine Zukunft - für die rundum überzeugende Gestaltung der Benutzeroberfläche.

Besonderer Dank geht an die netten Kollegen an der Höheren Naturschutzbehörde, Frau Andrea Kerskes und Herrn Dr. Böger, an Frau Martina Zagel vom Umweltbüro Nürnberg, an Gabi Prasser und Gisela Stellmacher vom Vorstand, ohne deren Rat, Hilfe, Unterstützung beim Papierkram, Zuspruch und viel Geduld es vielleicht nichts geworden wäre; an die beiden Obmänner, Dieter Theisinger und Wolfgang Troeder, die halfen, das Projekt schmackhaft zu machen, und nicht zuletzt an Karsten Horn, der mithalf, die Dinge in Gang zu bringen. Allen Genannten und auch jenen, deren Name vielleicht vergessen wurde, meinen herzlichen Dank. Viele der Genannten haben ihre Unkostenerstattung an den Verein gespendet und bewirkt, dass nun ein Konto Herbar existiert, aus dem bereits ein neuer PC und Bildschirm erworben werden konnte und welches das Arbeiten in der Gruppe und künftige Projekte sicherlich erleichtern wird.

Ausblick

Die Auswahl der Arten und Belege ergab eine höhere Zahl Daten als im Rahmen des bestehenden Vertrages weitergegeben wer-

den sollte. Dem Arbeitsvolumen waren jedoch natürliche Schranken gesetzt, sodass die Auswahl weiterer Belege irgendwann eingestellt wurde. Eine Weiterführung ist in vielerlei Hinsicht denkbar und wünschenswert:

- Nachsuche der historischen Artangaben an den genannten Fundorten (wenn auch Angaben an Orten, wo heute Industrieanlagen, Stauseen oder Wohnsiedlungen liegen, kaum Aussicht auf Erfolg haben dürften);
- Eine Ausweitung der Auswahl von Belegen für Mittelfranken auf alle RL-Arten und weitere Arten von besonderer Bedeutung;
- Die Zusammenstellung weiterer Datensätze für benachbarte Regierungsbezirke, für die Belege vorliegen (Oberpfalz, Ober- und Unterfranken, Oberbayern);
- Eine Darstellung aller Pflanzenarten unserer Heimat per Bild in unserer Internet-Präsen-

tion, nicht nur der seltensten und gefährdetsten;

- Abstimmung der gefundenen Vorkommen mit den aktuellen und historischen Rasterdaten des Vereins zur Erforschung des Regnitzgebietes.

Das Wichtigste ist jedoch, dass das vollständige Wissen um die Prozedur der Umwandlung eines unzugänglichen Herbars zur voll funktionsfähigen online-Datenbank nunmehr in der Gruppe bekannt ist und gepflegt, praktiziert und weitergegeben werden kann, woraus sich viele neue und interessante Aufgaben für die Gruppenmitglieder ergeben haben und noch ergeben werden.

| | |
|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| Anschrift des Verfassers | Dipl. Biol. Norbert Meyer Adlerstraße 6 D-90522 Oberasbach |
|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------|

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Norbert

Artikel/Article: [Erschließung der Daten des Schwarzschen Herbariums der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg im Rahmen der Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie 147-150](#)